

AKTUELLE INFORMATIONEN

Nummer 3

2. Jahrgang

Dezember 2006

AUS DEM INHALT

Aktuelles

Jugend/Senioren

KCK

Schulen

Bergbahnen/Tourismus

Chronik

Vereine/Sport/Kultur

Pago Projekt

Die ältesten Einwohner

Bericht RAIBA

Standesnachrichten

Zum Jahresende

**KAPPL zur
JAHRESWENDE**



KAPPLS aktive Vereine

Schützengilde

Krampusverein

Bergrettung

Schützenkompanie

Kirchenchor

FC RAIBA Kappl

Krippenverein

Liebe Kapplerinnen und Kappler, Freunde des Gugggr!

Und wieder sind die Tage dieses Jahres gezählt und es geht für uns alle ein arbeitsreiches Jahr zu Ende. Gott sei Dank ohne größere Ereignisse und hoffentlich für alle in Gesundheit. Eine neue Wintersaison steht bevor und wird uns viel Arbeit bescheren und einiges an Kraft abringen.

Die Zeit der Ruhe, wie dies die Natur vorgibt und in früheren Jahren der Winter einmal war, ist längst vorbei. Aus vielen Erzählungen unserer Eltern, der älteren Menschen unserer Gemeinde, aber zum Teil auch aus den eigenen Erinnerungen, wissen wir, dass gerade der Winter bei vielen Leuten die Zeit des Miteinanders, der Gemeinschaft und des Gespräches war und in vielen Stuben wie selbstverständlich gepflegt und praktiziert wurde. Es sind für viele sicher die schönsten Erinnerungen in ihrem Leben und ich glaube, wir hätten alle großen Bedarf an solchen Phasen im Leben und sehnen uns im Grunde danach.

Die Schnelllebigkeit unserer Tage jedoch lässt uns alle fast wie Roboter wirken und wir finden kaum mehr Zeit, diese Werte zu leben. Wir werden immer mehr zum Spielball unserer Gesellschaft, verlieren zusehends an Eigenständigkeit und Kreativität und können die Werte eines guten gesellschaftlichen Zusammenlebens nicht mehr richtig einordnen oder gar ausleben.

Wir verlieren meiner Meinung nach damit vieles mehr als wir durch die erfolgreichsten Geschäfte gewinnen können, nämlich unsere Menschlichkeit mit unseren Gefühlen, unsere Stärken und Schwächen.

Sollten wir nicht mehr die Werte der Dankbarkeit, der Würde, der Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe, Zufriedenheit, Geduld und Zuneigung vermehrt leben und pflegen?

Die modernen Medien, denen wir alle grenzenlos und zum Teil auch willenlos ausgeliefert zu sein scheinen, können uns diese ursprünglichen Wurzeln nicht geben oder gar ersetzen. Diese Wurzeln müssen wir alle selbst in unserem Ursprung wieder

erkennen und wachsen lassen. Ich bin davon überzeugt, dass wir dadurch viel an Lebensqualität für uns alle erreichen könnten. Nehmen wir uns ein Beispiel an der Natur und versuchen wir uns an diese anzupassen und wieder mehr mit und in der Natur zu leben. Ich hoffe wir können alle einen kleinen Teil dieser Werte im kommenden Jahr für uns zurückgewinnen und es wäre erfreulich, wenn dies in unserer Gemeinschaft, in unserem Tun und bei der Arbeit seine Wirkung entfalten könnte.

Wir haben in unserer Gemeinde große Aufgaben im Täglichen und vor allem im Zukünftigen vor uns, welche aus meiner Sicht nur im gemeinsamen Handeln, mit gegenseitiger Hilfe und mit einem sehr guten Zusammenhalt zu bewältigen sind und zu einem nachhaltigen Erfolg führen können. In dieser Ausgabe des Gugggr findet ihr wiederum vieles über die Tätigkeiten und Geschehnisse, welche im Laufe des Jahres in der Gemeinde erfolgt sind und Informationen über Altes und Neues.

Ich darf allen daher viel Freude mit dieser weiteren Ausgabe unserer Zeitung „dr GUGGR“ wünschen.

Euer Bürgermeister



Nach den Ereignissen im vergangenen August wurde im heurigen Jahr fast alles wieder aufgebaut und hergestellt und es sind so gut wie alle Schäden beseitigt. Vieles wurde im Rahmen der Wiederherstellung neu und besser ausgeführt, sodass wir alle, wie ich meine, sehr mit den Ausführungen zufrieden sein können. Ich darf an dieser Stelle meinen Dank an alle Firmen und Vertreter der Landesinstitutionen mit ihren Arbeitern für die großartigen Leistungen aussprechen.

Die Gemeinde hat im vergangenen Jahr aber auch einiges an eigenen Projekten verwirklicht, worüber ich euch nachstehend einen kurzen Abriss geben will:

Neben der Behebung der Hochwasserschäden an der Infrastruktur wurde die Erweiterung des Recyclinghofes unter großem Einsatz der Bauhofarbeiter ausgeführt, sodass wir einen voll ausgebauten und den heutigen Erfordernissen voll entsprechenden Hof für die Bevölkerung zur Verfügung stellen können. Der erweiterte Recyclinghof sollte für viele Jahre hoffentlich ausreichend sein. Mit großer Unterstützung der Gemeinde und viel persönlichem Einsatz der Vereinsmitglieder des Tennis- und Fußballclubs wurden die Sportanlagen mit neuem Vereinshaus im Bereich Brandau wieder errichtet. Ich darf mich in erster Linie bei den Obmännern beider Vereine und bei allen Mitgliedern für die Bereitschaft und ihre Zusammenarbeit bedanken.

Seitens der Gemeinde wurden auch heuer wieder einige Straßenstücke saniert und ausgebaut. So haben wir in den Weilern Außerlangesthei, Flung, Gande, Untermühl, Althof, Egg u. Brandau Sanierungen ausgeführt. Im Bereich Stadlen, Lochmühl-Dengenvolk und Obermühl wurde die Gemeindestraße großzügig ausgebaut und verbreitert. Gerade diese Teilbereiche bringen eine wesentliche Verbesserung und Erleichterung für die Verkehrsteilnehmer. Weiters wurde die Straßenbeleuchtung im Weiler Niedergut ausgeführt und in Zusammenarbeit mit der Landesstraßenverwaltung neue Gehsteige in Holdernach, Steinau, Ahli, Wiese u. Sinsner Au errichtet. In den Weilern Sinsen und Mahren wurden neue Oberflächen- bzw. Abwasserleitungen hergestellt. Bei den Zufahrten im Pitzlein und in Oberfrödenegg wurden neue Leitschienen

angebracht, sowie an zahlreichen anderen Stellen die Leitplanken erneuert.

Für die kommende Wintersaison wurden die zwei neueren Streugeräte auf Feuchtsalz umgerüstet und im Bereich des Bauhofs die dazu erforderliche Aufbereitungsstation installiert. Die Streuung mit Feuchtsalz ist wesentlich effizienter in der Wirkung und benötigt zwischen 35 – 40% weniger Salz. Das größte Vorhaben der Gemeinde in den kommenden Jahren wird der Abbruch der alten Hauptschule und des Gemeindehauses sowie der Neubau eines neuen, zeitgemäßen und attraktiven Dorfsentrums sein. Derzeit laufen dazu die Vorbereitungen im Bereich der Planung und Ausschreibungen. Der Gemeinderat wird sich ab Jänner 2007 gemeinsam mit den Architekten und Planern intensiv mit den erforderlichen Vorarbeiten auseinandersetzen, damit der Baubeginn für das Dorfszentrum nach Möglichkeit im Mai 2007 erfolgen kann. Der Neubau des Dorfszentrums erfordert aber auch einen sehr hohen finanziellen Aufwand von Seiten der Gemeinde Kappl. Das Land Tirol hat eine Beteiligung von rund 20% (1,6 Mill Euro) zugesagt.

Abschließend darf ich anmerken, dass der intensive Arbeits- und Kapitaleinsatz der Gemeinde in den vergangenen 1 ½ Jahren nicht auf Dauer beizubehalten ist, weshalb wir diesen im kommenden Jahr sicher um einiges zurücknehmen und die Ausführungen in erster Linie auf die wesentlichsten und anstehenden Arbeiten beschränken müssen. Neben den sichtbaren Arbeiten sind jedoch auch immer viele, viele kleinere Aufgaben zu bewältigen und ich bitte euch schon jetzt um euer Verständnis, dass nicht alle Wünsche erfüllt und sämtliche Aufgaben sofort ausgeführt werden können.

Euer Bürgermeister

Kappler Jungbürgerfeier

Am Freitag den 20.10.2006 fand in Kappl die Jungbürgerfeier für die Jahrgänge 1985, 1986 und 1987 statt. Von den rund 115 geladenen Jungbürgern folgte etwas mehr als ein Drittel der Einladung. Nach dem feierlichen Gottesdienst, der vom Mädchen- und Frauenchor Chornetti musikalisch umrahmt wurde, waren alle Jungbürger zu einem gemeinsamen Essen im Hotel Auhof eingeladen. In seiner Rede betonte Bgm. Ladner Helmut wie wichtig es sei, sich in der Gemeinde einzubinden, Verantwortung zu übernehmen und als aktive Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Vereinen und freiwilligen Institutionen mitzuarbeiten. „Volljährigkeit bedeutet nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten“ dies betonten Bgm. Ladner Helmut und BH Dr. Maaß Markus. Anschließend legten stellvertretend für alle anwesenden Jungbürger Kathrin Siegele und Simon Wechner das Gelöbnis ab. Im Anschluss daran wurden die Jungbürgerbücher von BH Dr. Maaß Markus und Bgm. Ladner Helmut übergeben.

Nach dem offiziellen Teil der Jungbürgerfeier ging es nahtlos über zur Jungbürgerparty, zu welcher die Partyband ATS aus Innsbruck für tolle Stimmung sorgte. In diesem Zusammenhang sei dem Organisationsteam, Juen Andreas und Rudigier Bianca, für die tolle Feier ein großes „Dankeschön“ gesagt. Zu hoffen bleibt nur, dass die Beteiligung bei der nächste Jungbürgerfeier größer ist.



BH Dr. Markus Maas mit Jungbürgerin

Andreas Juen

Tiroler Seniorenbund, Ortsgruppe Kappl

Bei der Jahreshauptversammlung am 12. Februar fanden beim Seniorenbund turnusgemäß Neuwahlen statt. Erwartungsgemäß wurde die tüchtige Obfrau Fridolina Pfeifer einstimmig wieder gewählt. Ihr stehen zur Seite:

- Obmannstellvertreter Alois Siegele, Untermühl
- Schriftführer und Kassier Josef Wechner, Kappl
- Rechnungsprüfer Johann Ladner, Oberbichl, und Josef Ladner, Untermühl

Im Winter und im Spätsommer wurden die Seniorinnen und Senioren zu einem gemütlichen Beisammensein auf der Diasalpe eingeladen. Für musikalische Einlagen sorgten dabei die Furamentamusi bzw. die Brüder Bernhard und Adalbert Hauser. Den

Verantwortlichen der Bergbahnen Kappl sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott!“ dafür, dass unsere älteren Mitbürger an diesen Tagen mit der Seilbahn kostenlos befördert wurden.

Am Maiausflug nach Meran nahmen 83 Mitglieder teil. Wir besichtigten die bekannten Gärten von Schloss Trauttmansdorff, speisten in einem preiswerten und guten Restaurant in Schenna und kehrten auf der Heimfahrt im kleinen Städtchen Glurns im Gasthof Post zu einer Jause ein.

Ein Törggelausflug führte 60 Teilnehmer im Oktober nochmals ins Südtirol. Richard Windisch hat in St. Andrä bei Brixen ein gutes Lokal für uns organisiert. In der alten Bischofsstadt Brixen durfte natürlich eine Besichtigung des Domes und des berühmten Kreuzganges nicht fehlen.

Für das alljährlich stattfindende Preisjassen im Advent ist Fridolina Pfeifer auch heuer schon seit einiger Zeit dabei, schöne Preise vorzubereiten. Auf mehrfache Anregung sollen heuer Frauen und Männer getrennt jassen, für die Preisvergabe aber wieder gemischt werden.

Folgende ältere Mitglieder der Ortsgruppe Kappl feierten heuer einen runden Geburtstag:

- Paula Petter, Holdernacher Au, 80 Jahre
- Rudolf Pfeifer, Höfer Au, 80 Jahre
- Anna Jehle, Perpat, 85 Jahre
- Gottfried Juen, Sinsen, 85 Jahre
- Eugen Jörg, Lochau, 90 Jahre.

Wir wünschen allen weiterhin gute Gesundheit und Wohlergehen.

Von den fünf Paaren in der Gemeinde Kappl, die 2006 Goldene Hochzeit feiern konnten, sind Mitglieder des Seniorenbundes:

- Agnes und Josef Pfeifer, Brandau
- Blandina und Helmut Rudigier, Nederle.

Den Jubelpaaren wünschen wir noch viele frohe gemeinsame Jahre.

Fünf Seniorenbundmitglieder hat der Herrgott aus dem zeitlichen Leben abberufen, nämlich:

- Franz J. Juen, Holdernach, im hohen Alter von 95 Jahren
- Ernst Rudigier, Kappl, ganz unverhofft mit 75 Jahren
- Hilda Huber, Höfer Au, nach schwerer Krankheit ebenfalls im Alter von 75 Jahren
- Erna Rudigier, Obermühl, nach langem, schwerem Leiden im 74. Lebensjahr
- Erna Jehle, Stiegenwahl, nach noch längerer schwerer Krankheit im 69. Lebensjahr.

Gott, lass sie in Frieden ruhen!

Bei den Ausflugsfahrten und sonstigen Veranstaltungen des Seniorenbundes müssen die Teilnehmer selbst einen Betrag bezahlen. Der Seniorenbund leistet dazu jeweils einen Zuschuss. Die Geldmittel dafür kommen von Beihilfen der Gemeinde Kappl und des Landes Tirol und von den Mitgliedsbeiträgen. Die Zusammenkünfte und Ausflugsfahrten werden in der Regel gut angenommen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt ab dem Jahr 2007 € 20. Davon müssen € 11 an den Tiroler Seniorenbund überwiesen werden, € 9 bleiben der Ortsgruppe, € 5 kassieren wir für die Partner der offiziellen Mitglieder. Diese werden von uns dann gleich wie die anderen Mitglieder behandelt, sie bekommen aber die Seniorenzeitung nicht und sie könnten an vom „Land“ organisierten Veranstaltungen nicht teilnehmen.

Wer ab 2007 dem Seniorenbund beitreten möchte, melde sich bitte bei der Obfrau Fridolina Pfeifer, Tel. 6572! Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Josef Wechner



Teilnehmer beim Brixner Dom

K C K

Die Seite für Kappler Coole Kids

Der Herr Lehrer fragt den Fritz; „Was ist analog?“
 „Die Vergangenheit von – Anna lügt- Herr Lehrer!“

Fritzchen beim Arzt:
 „Ich rede immer im Schlaf.“
 „Das ist doch nicht schlimm.“
 „Doch, die ganze Klasse lacht darüber!“

Wer kennt **Sudoku**?

Alle Zahlen von 1 bis 9 sind in jeder waag-
 rechten Zeile und in jeder senkrechten Reihe
 je einmal unterzubringen. Auch jedes klei-
 ne 3x3-Kästchenquadrat darf nur je ein-
 mal die Zahlen 1 bis 9 enthalten. Die vor-
 gegebenen Zahlen helfen bei der Lösung.

Viel Spaß!

4		7	8		1		9	
		1		7			4	2
2	8					7		
5			9		3	2		
	2				4		5	6
8			6	5	2			3
		5	2			3	1	7
3	4			9		5		
	1			3	6	4		9

Du legst in das Zauberglas ein paar Bonbons.
 Nach jeder Minute hat sich die Anzahl verdop-
 pelt, sodass das Glas nach einer Stunde voll ist.
 In welcher Minute ist das Glas zur Hälfte gefüllt?

Frau „Lena Ganful“
 bucht in einem wun-
 derschönen Hotel ih-
 ren Winterurlaub.

Der Besitzer weiß so-
 fort, als er ihren Namen
 liest, welche Sport-
 art Frau „Lena Gan-
 ful“ ausübt. Du auch?

Der Lehrer ärgert sich über die Faulheit seiner Klasse.
 „Als Alexander der Große so alt war wie ihr,
 hatte er bereits die halbe Welt erobert!“ schimpft er.
 „Der hatte auch Aristoteles als Lehrer“, kommt es aus der Hinter-
 bank.

VS KAPPL

Neue Schulmöbel

War das eine Aufregung!



Warten auf die Schulmöbel

Schon seit Schulbeginn freuten sich die Kinder und Lehrer der Volksschule Kappl auf den Tag, an dem endlich die neuen Schulmöbel eintreffen würden.

Zusehends wurden die alten Stühle knapp, denn fast jeden Tag brach in irgendeiner Klasse ein Schülerstuhl zusammen.

Aber schließlich war es doch so weit!

Mit enormer Begeisterung und mit fast schon beängstigendem Elan räumten die Schülerinnen und Schüler am Montag, dem 16.10.2006 in der fünften Unterrichtsstunde ihre Klassen aus. Vor der Schultür wartete schon der Gemeindevogel mit Anhänger, um die alten Bänke und Stühle zu übernehmen und abzutransportieren. Bald waren die Klassen leer und manch einer stellte sich nun bang die Frage: "Was nun, wenn keine neuen Schulmöbel kommen sollten?"

Am Dienstag, 17.10.2006 war schon beim Aufsperrn der Schule eine riesige Spannung bei allen zu beobachten. Werden die neuen Möbel kommen? Wie werden sie aussehen? Was für einen Stuhl werde ich bekommen? Wird mir die neue Bank gefallen?

Kurz nach acht Uhr war es dann so weit! Ein großer LKW aus dem Oberallgäu fuhr langsam bei der Schule vor. Jetzt ging alles Schlag auf Schlag. Ein eingespieltes Team von vier Männern machte sich bereit, den Möbeltransporter zu entladen. Wunderschöne bunte Stühle, stufenlos höhenverstellbare Bänke, höhenver-

stellbare Computertische, zu den Schülerbänken passende Lehrerpulte, Lehrerdrehsessel und für jede Klasse ein neuer Büchereischränk wurden von den Arbeitern vorsichtig in jede Klasse transportiert.



Die neuen Tische und Stühle

Sogleich konnten alle Kinder den einzigartigen Mechanismus der Bänke – Höhenverstellung und stufenlose Kippneigung – ausprobieren und testen. Jeder suchte sich auch gleich einen für sich passenden Schülerstuhl in den Farben rot, grün, blau oder gelb aus. Wie schön es war, die leuchtenden Kinderaugen zu beobachten, kann hier nicht beschrieben werden!

Bei aller Freude wurde auch nicht auf ein herzliches Dankeschön vergessen.

Alle 81 Kinder mit ihren Lehrern versammelten sich im Turnsaal der Schule und sangen den fleißigen Arbeitern als kleines Danke ein Lied vor.

Uns Lehrern wurde versprochen, sehr gut auf die neuen Möbel aufzupassen und in Zukunft besonders fleißig zu lernen!

VD Werner Prantauer



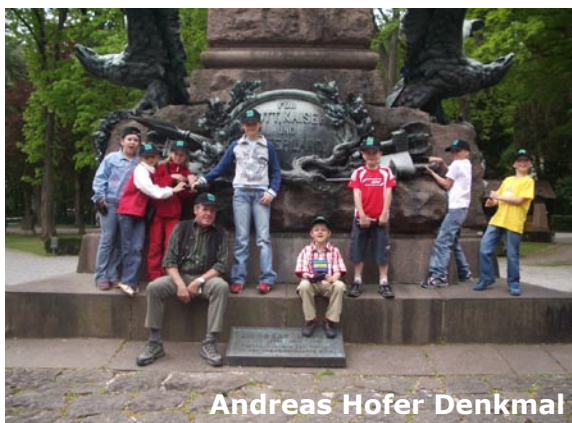
2. Klasse der VS Kappl

Innsbruck-Aktion 2006 der Volksschule Perpat

Unter dem Motto: „Tirols Jugend lernt ihre Landeshauptstadt kennen“, brachen wir zeitig in der Früh, am Dienstag, dem 16. Mai 2006, nach Innsbruck auf.

Die Kinder der 3. und 4. Schulstufe konnten alle in der Nähe ihres Elternhauses zusteigen. Unser Lehrer Reinhold Sailer chauffierte die vier Buben Marco Hauser, Stefan Gander, Wolfgang Juen und Daniel Rudigier, und ich die vier Mädchen Lisa Siegele, Jasmin Jehle, Jaqueline Petter und Angela Fritz.

Unser erstes Ziel war das Andreas Hofer Denkmal am Bergisel. Beeindruckt von der Größe der Statue des wahren Helden unseres Landes, wurden sofort eifrig die ersten Fotos geschossen. Das Kaiserjägermuseum wurde im „Schnelldurchlauf“ von den Schülern bewältigt! Die Landesgedächtniskapelle regte uns jedoch zu einer stillen Andacht an.



Andreas Hofer Denkmal

Mit großen Schritten ging es dann zahlreiche Stufen hinauf, bis wir endlich die Sprungschanze auf der einen und die „Olympischen Ringe“ auf der anderen Seite am Bergisel erreichten. Fasziniert von der Aussicht direkt auf Innsbruck hinunter, versuchte ich, als gebürtige Innsbruckerin, den „Wissbegierigen“ einige wichtige Stationen des Rundblickes zu erläutern, doch noch schnell ein Foto und dann ging es schon wieder weiter Richtung Parkplatz.

Das nächste Ziel hieß: Riesenrundgemälde. Nach erneuten Stufen aufwärts konnte man

nur noch ein erstauntes „Ahh und Ohh“ rings um uns herum hören. Die Schüler hatten wohl ein so großes Bild (1000 m²) noch nie gesehen, das zwar an einigen Stellen schon etwas abgekratzt ist, jedoch immer noch eine wahrhaftig fesselnde Wirkung auf uns alle hat. Im Kiosk konnten dann noch Postkarten erstanden werden.

Ab ins Auto Richtung Hofkirche zu den „Schwarzen Mandern“, rauf auf den Stadtturm, vor das Goldene Dachl, neben das Helblinghaus und in den Dom zu St. Jakob. Die Altstadt war den Schülern nicht unbekannt, die meisten kannten sie schon vom „Christkindlmarkt“.

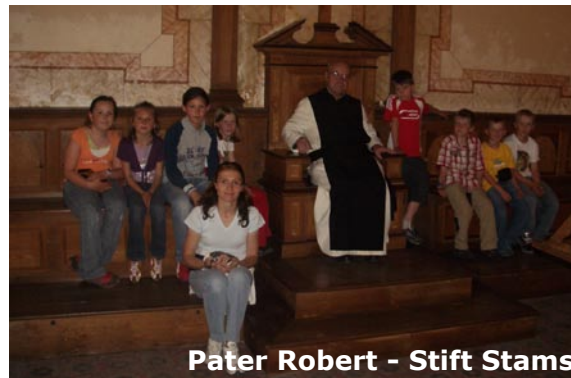
Die schönste Einkaufsstraße von Innsbruck, die Maria-Theresienstraße, wurde von uns zu Fuß, vorbei an der Annasäule und rauf bis zur Triumpfpforte, besichtigt. Vor der Triumpfpforte angekommen wurde von mir ein Rätsel aufgegeben, welche wohl die traurige bzw. welche die glückliche Seite jener Triumpfpforte sein könnte. Dadurch, dass sich die Schüler bestens im Vorfeld auf ihren Ausflug nach Innsbruck mit ihrem Lehrer vorbereitet hatten, war dies natürlich keine Kunst und wurde von allen gelöst. Mittlerweile war es schon fast Mittag und wir hatten natürlich alle einen „Bärenhunger“! Nach einer Fahrt wieder quer durch unsere Landeshauptstadt erreichten wir unser Ziel, die Pädak in Wilten. Dort nahmen wir unser Mittagessen ein und nach einem kurzen Rundgang in der Schule durften sich die Schüler im Turnsaal etwas austoben.

Frisch gestärkt und frohen Mutes ging es weiter wieder auf die andere Seite des Innsbrucker Talkessels, nämlich zum Alpenzoo. Dort konnten die Schüler selbst den Ablauf der Besichtigung wählen. Doch es wurde, zu meiner Verwunderung, nicht in alle Himmelsrichtungen gelaufen, sondern die acht entschieden sich von Anfang bis Ende zu einem gemeinschaftlichen Marsch. Dieser Zusammenhalt wurde mit einem Eis belohnt.



Alpenzoo

Ein sehr wichtiger Teil war für die Schüler die Exkursion nach Stift Stams zu Pater Robert Zangerl. Dieser Pater Robert wusste genau, wie bei Schülern im Alter von 8 bis 10 Jahren auch ein Stift zum großen Erlebnis wird. Wir wurden zur Fürstengruft von Andreas Thamasch geführt, konnten die Heiligblutkapelle mit dem einzigartigen Rosengitter und den Bernardisaal bewundern. Es fehlte auch nicht an „Aktion“ in der Stiftskirche, als plötzlich eine Geldtasche unschätzbaren Wertes eines Schülers tief in eine Grabstätte fiel. Guter Rat war teuer, da jene Grabstätte durch ein schweres Eisengitter verschlossen war. Aber wie durch ein Wunder hatte unser Lehrer Reinhold plötzlich die Geldtasche wieder in seiner Hand. Bis heute rätseln jene Schüler, wie es wohl dazu gekommen ist. Nach so viel Aufregung hatten wir natürlich schon wieder Hunger. Aber auch für dieses Problem hat Pater Robert bestens vorgesorgt. Wir wurden in einer alten, wunderschönen Stube mit frischen Krapfen und hausgemachtem Apfelsaft verwöhnt.



Pater Robert - Stift Stams

Nun neigte sich ein aufregender Tag langsam seinem Ende zu und es ging wieder heimwärts, Richtung Paznaun.

Ich glaube im Namen aller Schüler und deren Eltern zu sprechen, wenn ich mich hiermit bei unserem Lehrer Reinhold Sailer für eine lehrreiche, spannende und bestens vorbereitete Innsbruck-Aktion bedanke.

Barbara Jehle - Elternvertretung VS-Perpat



Unser Geldanlage Tipp



Siegmond Jehle

Susanne Kofler

Egon Spiss

Kündbare Stufenzinsanleihe

- ▶ garantierte Rückzahlung von 100 %
- ▶ überdurchschnittliche Verzinsung von bis zu 4,375 %
- ▶ kurze Laufzeit von max. 4 Jahren
- ▶ Das Kapital ist jederzeit verfügbar.

Jetzt zeichnen!

www.volksbank.landeck.at



Filiale Kappl

6555 Kappl - Parkgarage
Tel. 0 54 45 - 66 25

Das letztjährige Jahrhunderthochwasser hat dazu geführt, dass wir neben den Wiederherstellungsarbeiten noch im vergangenen Herbst auch im heurigen Sommer diverse Schäden endgültig beheben mussten – der größte Brocken war sicherlich der Neubau der Wasserfassung in Seßlad zur Speisung des Speicherteiches.



Die im Vorjahr – eben auch durch das Hochwasser – abgebrochenen Arbeiten an der Piste 5a konnten nun im Verlauf des Sommers zu Ende geführt werden, damit steht den Wintersportlern eine sicherlich attraktive Abfahrt zur Verfügung, wobei dieser Teil auch technisch beschneit werden kann.

Ein weiterer Pluspunkt stellt hoffentlich auch die Entschärfung einer neuralgischen Stelle auf der Talabfahrt dar; durch Geländekorrekturen dürfte diese Teilstrecke aus dem Gesichtspunkt Sicherheit ebenfalls gewinnen.

Der Sommer war hinsichtlich der Witterung durchwachsen – Juli sehr schön und heiß, August eher verregnet, der Herbst dann wiederum schön – dies hat naturgemäß auch Auswirkungen auf den Fahrbetrieb, wobei wir die Frequenz trotzdem merklich steigern konnten; wir dürfen davon ausgehen, dass der Freizeitbereich rund um den Sunny-Mountain-Park recht attraktiv ist, was die Besucherzahlen sowohl von Einheimischen als auch von Gästen deutlich belegen. Dies nehmen wir natürlich gerne als Ansporn, um das Angebot auch künftig laufend zu erweitern wie auch die Attraktivität zu steigern.

Hinsichtlich der Realisierung des Zusammenschlusses mit St. Anton arbeiten wir nach wie vor mit Hochdruck an der Umsetzung; aufgrund der Größenordnung des Projektes müssen umfangreiche Vorarbeiten geleistet werden, um den Behörden einreichfähig

ge Unterlagen zur Verfügung stellen zu können.

Wir stehen nun bereit zum Start in eine hoffentlich gute Wintersaison – die Temperaturen im November waren zwar für alles andere geeignet als zur technischen Beschneigung, wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir zum Auftakt der Skisaison am Samstag, den 16. Dezember mit besten Pistenbedingungen aufwarten können.

Immer wenn es die Temperaturen zulassen, werden wir aus der zwischenzeitlich doch sehr leistungsfähigen Beschneiungsanlage (heuer Ankauf einer zusätzlichen Pumpe mit 500 kW Leistung) alles herausholen, damit dem Skivergnügen nichts im Wege steht; auch Petrus wird ein Einsehen haben und für Naturschnee sorgen. Verfolgt man die letzten Jahre, so durften wir uns nach einer Zitterpartie zum Saisonsauftakt auch über Neuschnee freuen.



Aufgrund der unsicheren Witterungsverhältnisse geht der Trend auf dem Skigebietssektor eigentlich dahin, die Möglichkeit zu schaffen, den Großteil des Gebietes technisch beschneien zu können. Auch wir können uns diesem Trend nicht verschließen und so ist die Erweiterung der Beschneigung für die Piste 7a incl. einer Pumpstation bereits fertig geplant und einreichfähig, der Bau sollte dann im nächsten Jahr erfolgen; damit wäre auch der Alblittkopf beschneibar.

Neben der schon seit Jahren sehr erfolgreichen Abendveranstaltung am Dienstag – Magic Night Ski-Show der Schischule Kappl Aktiv mit anschließender Hüttengaudi und Rodelabend – möchten wir auch den Donnerstag-Abend mehr beleben – so haben wir uns für heuer ein neues Programm überlegt.

Gerne dürfen wir voraussichtlich für Donnerstag, den 21. Dezember alle Einheimischen und Gäste einladen, bei der Präsentation der Magic

Night Ski-Show und der neuen ,Donnerstag'-Veranstaltung anwesend zu sein wie auch mitzumachen; über ein entsprechendes Feedback, insbesondere Anregungen und Verbesserungsvorschläge, würden wir uns natürlich sehr freuen.

Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit bei allen Kapplern und Gästen sehr herzlich bedanken und weiterhin anregen, unser Skigebiet Kappl-Dias häufig zu frequentieren.

Bergbahnen Kappl



Beschneigungslanze

Liebe Kappler Vermieter(innen)!

Ich bin nun seit fast drei Monaten wieder zurück in Kappl, wo ich jetzt auch die Agenden von See übernommen habe.

Während meiner Abwesenheit wurden Kappl und See zu einer Marke zusammengeschlossen. Dieser Zusammenschluss stellt auch für mich, als Verantwortlicher, eine neue und besondere Herausforderung dar.

Die wirtschaftlichen Entwicklungen und politischen Veränderungen in den stärksten Gästeherkunftsländern sowie der unruhige Arbeitsmarkt in Europa verunsichern zunehmend auch Menschen, die im Beruf stehen. Das Reise- & Buchungsverhalten unserer Gäste hat sich zwischenzeitlich sehr stark geändert. Man weiß oft nicht mehr - oder sehr viel später - einzuschätzen was am Markt los ist, Buchungen kommen immernoch später zustande und die Angebote sollten im Stundentakt erstellt werden.

Mit dem Internet hat der Vermieter ohne großen finanziellen Aufwand die Möglichkeit, sich einer breiten Masse zu präsentieren und rund um die Uhr online zu sein – 365 Tage im Jahr. Das Angebot steht unabhängig von der Größe des Betriebes vielen möglichen Kunden gleichzeitig zur Verfügung.

Mit dem neuen System Deskline von Feratel haben wir ein neues, sehr wirkungsvolles Instrument bekommen, das den heutigen Anforderungen des Gastes gerecht wird. So kann er sich nicht nur über das gesamte Angebot des Ortes erkundigen, sondern über

die ganze Region. Es stellt sicher, dass der Gast unser Gesamtangebot sieht und findet was er sucht. Er bleibt im Paznaun.

Es sind alle gefordert, diese Basis-Informationen zu liefern und in das neue System einzubringen. Jeder Teilnehmer ist ein Teil dieses Systems. Die Daten stehen nun allen Büros im Tal genauso zur Verfügung, wie sie im WorldWideWeb stehen. Die neuen Informatoren beziehen die Informationen ebenfalls aus diesem System. Die Firma Feratel stellt uns nur den Rahmen, wir sind alle für den Inhalt verantwortlich, dabei ist die Aktualität das Wichtigste.

Ich wünsche euch einen erfolgreichen Winter und gute Geschäfte. Für die Feiertage etwas Ruhe und Besinnung mit der Familie und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Norman Griesser
Geschäftsführer Kappl-See



Norman Griesser

Das Ausgleichsprotokoll von 1847

In früherer Zeit gehörten alle Wälder dem Landesfürsten, später wurden sie Staats-eigentum. Im Jahre 1847 wurden Forst-eigentumsbereinigungs- und Waldzu-weisungskommissionen gebildet, die die ausschließliche Aufgabe hatten, das bereits bisher von den Dorfbewohnern genutzte Waldgebiet den einzelnen Gemeinden in deren Eigentum zuzuweisen. Es kam vor, dass die derart Beschenkten eine solche Übergabe – insbesondere in Tirol – nicht annehmen wollten, und zwar mit der Begründung, es hätte schon von jeher auf Grund der geschichtlichen Entwicklung Eigentum an diesen Wäldern bestanden. Die gebildeten Kommissionen wiederum waren als Landestellen lediglich darum bemüht, sämtliche Wälder an die einzelnen Gemein-den zuzuweisen und nichts davon bei sich zu belassen, weil es eben ihre ausschließ-liche Aufgabe war, die Wälder loszuwer-den. Die einzelnen Gemeinden hatten ihre Ansprüche nach den bisherigen Waldnut-zungen bei der Kommission anzumelden.

So hat die Gemeinde See den gesamten in ihrem Gemeindegebiet an der Schatt-seite des Paznauns liegenden Wald für sich beansprucht und angemeldet. Die Gemeinde Kappl hingegen hat den in ih-rem Gemeindegebiet gelegenen Wald be-gehrt und des weiteren zwei Wälder auf Seerseite beansprucht, doch es wurden den beiden Ansuchen nicht entsprochen.

Offenbar aus dem Grunde, dass die beiden selbständigen Gemeinden See und Kappl örtlich kaum voneinander getrennt sind (See ist von Kappl von 3 Seiten umgeben), wurden die Wälder an der Schattseite schon damals von den Bewohnern der Ge-meinde See und Kappl gemeinsam genutzt.

Das Protokoll hat ungefähr folgenden sinn-gemäßen Inhalt:

Ausgleichsprotokoll welches in Folge der allerhöchsten Entschliebung vom 06.02.1847, kundgemacht im Hohen Gu-bernial-Erlaß de dato 11.04.1847, Nr. 9357, von Seite der k. k. Waldservitu-

ten Ausgleichungskommission mit den Ge-meinden See und Kappl im Landesgerichtsbe-zirk Landeck am 22.10.1847 verfasst wurde:

Gegenwärtige: 12 Vertreter von Kappl und 9 Vertreter von See, dann der Leiter der Kom-mission Baron Linder von Krieglstein, die Mitglieder der Kommission Gottlieb Zötl, Jakob Gaßner, Anton Ebner, Anton Jani-izek, Johann Bergmeister und h. Moritz.

Nachdem die faktischen Nutzungsansprüche und Gnadenholzbezüge geprüft wurden, und auf Grundlage derselben der rechtliche Be-zug der Gemeinden erhoben wurde, wird mit Rücksicht auf den schon vorläufig konstatierten Ertrag und Kulturzustand, sowie auf die phy-sikalische Richtigkeit der in Frage kommenden Wälder, dann auf die Bringbarkeit des Holzes, nach vorausgegangenen mündlichen Verhand-lungen mit den mittels der beigeschlossenen Bevollmächtigungsprotokolle vom 24.08. und 25.08.1847, bevollmächtigen Gemeindereprä-sentanten, folgender Vergleich abgeschlossen:

1) überlässt das k. k. Aerar den beiden Gemein-den See und Kappl, respektive sämtlichen zu ihren gehörigen Ortschaften, Weiler und Höfe in das volle Eigentum die nachfolgenden von derselben bisher teils ausschließlich, teils aus-hilfsweise benützten Staatswälder:

A) Nr. 473, Glitterberger Wald, Gfällwald (Alten-maiskopf, Reichles und Gfällschrofen), der un-tere Teil vorerst ausgeschieden und dann Grins zugeteilt, der Holzbezug für das Gfällwirthshaus wurde festgeschrieben.

B) Nr. 470 Lärch-, Mitter- und Patrichwald
Nr. 469, Kirchwald
Nr. 463, Platt- und Holdernacherbauwald
Nr. 462, Unter-, Oberbichler-, Perpater- und Mossbachwald
Nr. 461 Priel- und Sattelwald
Nr. 460, Niederhoferbauwald
Nr. 459, Sagwald, Wolfgruben- und Nessel-wald
Nr. 451, Stadler-, Ulmicher-, Obermahrer-, Sinsner- und Löcherwald

C) Nr. 472, Frödenegg – Grünmais, zunächst der Wald im Giggliertobel ausgeschieden und dann Landeck zugeteilt

Nr. 471, Ursing-, Amtsmais- und Gandenwald, der dem Schallerbach zuhängende Teil bleibt im Eigentum des Aerars

Nr. 468, Zeines-, Stubenamtsmaiswald, der dem Schallerbach zuhängende Teil im Eigentum des Aerars verblieben.

Nr. 467, Reckenlangesberg- und Nederamtsmaiswald und Mais, zunächst der heutige Teil des Landecker und Stanzerwaldes für den Aerar als Eigentum verblieben

Nr. 466, Rauhen-, Köglplatz- und Schlagstangenwald (zwischen Flath- und Klaus-bach), zunächst der einhängende Teil zum Flathbach im Eigentum des Aerars verblieben

Nr. 464, Planwald (Plonwald)

Nr. 467, Leut- und St. Antoniwald

Nr. 454, Großganderwald

Nr. 453, Rubstock- und Amtsmaiswald

Nr. 452, Junk- oder Ulmicherwald

2) Wenn der rechtliche Holzbezug durch die bereits zugeteilten Wälder nicht gesichert sein sollte, zusätzlich

Nr. 465, Grübalea-, Raun-, Amtsmais- und Rotmooswald

Nr. 456, Visnitzthalwald und Amtsmais, Feststellung, dass dieser Wald nur durch die Interessenten der Alpe Visnitz genutzt werden soll.

3) Nr. 458, Niederhofer Amtsmais und Mitregwald und

Nr. 455, Schmidwaldung oder Hochmais als reserviertes Staatseigentum verblieben, später durch einen Prozess 2 Parzellen als Mitkonsortienwald ausgeschieden

Nr. 450, Todtenmann- und Gular-Amtsmaiswald, vorerst verblieben, heute im Besitz der Agrargemeinschaft Grins.

4) Zuteilung der Hofräume, Weideflächen und Ödflächen an jede Gemeinde in der sie liegen.

5) Regelung der Ansprüche gegenüber den Alpen.

6) Weideausübung in den zugeteilten Waldungen nach bisheriger Übung ausschließlich fremden Viehes.

7) Ansprüche gegenüber dritten Personen (Weide und sonstige Rechte) ohne Gewährleistung.

8) Überschuss von Holz aus den zugeteilten Waldungen sind dem Aerar zum Verkauf anzubieten.

9) Regelung über das Pechklauben, Samensammeln und anderen Nebennutzungen, bestehende Pachtverträge dieser Art bleiben aufrecht.

10) Verpflichtungen der Vermarkung und Abgrenzen der Waldungen und Errichten von Protokollen.

11) Vorbehalt des Triftheitsrechtes an der Trisanna, den Nebenbächen Giggler-, Schaller-, Flath-, Visnitz- und Fallnerbach, die Benützung des Istalanz-, Grübalea-, Vasull-, Seßlad und Arzbach gemeinsam.

12) Verzichtserklärung der Gemeinden See und Kappl auf alle Nutzungen und Bezüge aus den reservierten Staatswaldungen, mit Ausnahme der Weideausübung.

Verzichtserklärung der Haus- und Gutbesitzer von Ulmich und Nederle und die übrigen Interessenten von Vesul auf alle Eigentumsansprüche bezüglich jener Waldungen, welche im Verleihbrief vom 10.10.1572 angeführt sind, das sind heute der Ulmicher- und Bitterwald von Christastal bis zur Gemeindegrenze gegen Ischgl. Weil die Vertreter von Ulmich und Sinsen die Vollmachturkunde nicht gehörig unterfertigt haben, werden die genannten Wälder den Gemeinden See und Kappl übergeben. Die eingebrachte Klage wegen dieser Waldungen wird durch diese Verzichtserklärung dahingehend geregelt, dass im Falle wenn sie diese zugesprochen erhalten würden, auch den Gemeinden See und Kappl übergeben werden.

Der heutige Staatswald östlich begrenzt vom Knaushof (heute Gasthof Tannenhof) wird davon ausgenommen.

13) Der gegenwärtige Vergleich ist für die Gemeinden See und Kappl gleich nach der Fertigung bindend, während sich die k. k. Waldservitutenausgleichskommission die Ratifikation des Hohen Hofkammer-Präsidiums vorbehält. Es wird festgesetzt, dass die zugedachten Waldungen erst nach der Vermarkung als Eigentum zu behandeln sind.

14) Ermächtigung, dass dieser Vergleichs-

akt gegenseitig in die Verfachbücher zur Begründung des dinglichen Rechtes eingebracht werden. Schließlich wird festgesetzt, dass die „acht Hofbesitzer vom Weiler Ebne – Landgericht Ischgl“ aus dem Protokoll wegzubleiben haben und als die übrigen Lehensinteressenten von Vesul zu gelten haben.

Dann folgen die Unterschriften samt Kommissionsmitgliedern und der Gemeindebevollmächtigten von See und Kappl unter Beidrückung des Siegels.

Geschehen beim k.k. Landgericht zu Landeck am 22.10.1847.

Am 5.12.1847 wird ein Protokollsnachtrag wegen der nicht gehörigen Beibringung der Unterschriften von Ulmich und Sinsen beigelegt.

Das vorstehende Vergleichsprotokoll wird von Seiten des Präsidiums der k. k. allgemeinen und der Hofkammer in Münz- und Bergwesen hiermit bestätigt in Wien am 29.03.1848.

Im ebenfalls beigelegten Vermarkungsprotokoll sind dann die Vertreter der Gemeinden Kappl, See, Grins, Pians, Stanz, Angedair, Perfuchs und Ischgl, dann von Seiten des k. k. Aersars des Forstamtes Adjunkt Franz Sitowlitzky als Leiter der Vermarkungskommission anwesend.

Es folgen umfangreiche Beschreibungen der Grenzen aller Waldteile.

Zur Urkund dessen folgen die Unterschriften sowohl im Protokoll als auch in den beigelegten Ocular-Plänen unter Beidrückung der Siegel. Geschehen zu See am 20.11.1850.

Nachtrag: Mit dem ausdrücklichen Erklären unterzeichnet, dass die Gemeinde See mit der kommissionell vorgenommenen Vermarkung ganz einverstanden sei und sowohl diese als auch die den Protokollen beigelegten Pläne als vollkommen richtig anerkenne.

Gemeinde See den 18.07.1852

Beigelegt sind auch Bevollmächtigungsprotokolle aller beteiligten Gemeinden mit folgenden

Ausschüssen und Unterschriften:

Kappl	12	193
See	9	58
Grins	6	43
Pians	9	94
Stanz	6	50
Angedair	6	45
Perfuchs	10	106
Ischgl	9	76

Das vorstehende Vermarkungsprotokoll wurde bestätigt von der k. k. Berg- und Salinendirektion Hall am 15.08.1852.

Es folgen noch die Pläne

- I: Gfällwaldung Nr. 473
- II: Frödenegg und Giggler Tobel Nr. 472
- III: Schallerbach- Frödenegg-
Kirchwald See Nr. 471/468
- IV: Flathbachtal Nr. 467
- V: westlicher Teil Nr. 466 Flathbachtal
- VI: Leitenwald bis Christastal Nr. 458,
456, 455, 457
- VII: Ulmicher Wald von Christastal bis
Ischgl Nr. 454, 453, 452, 449
alle gefertigt mit 01.09.1851

Zum Schluss: Dem Bescheid vom 20.08.1852 wurde ein diesem Vergleichsprotokoll gleichlautendes Exemplar zum dinglichen Rechtsvermerk in Verfachbuch Folio 2497 einverleibt.

k.k. Bezirksgericht
Landeck 20.08.1852
Siegel Lasser – Adjunkt

PS.: Dieser gemeinsame Besitz kam im Jahre 1934 in das neu angelegte Grundbuch und wurde in den Sechzigerjahren zur „Agrargemeinschaft“ mit genau festgelegten Anteilsrechten, die 1972 grundbücherlich eingetragen wurden. Im Jahre 1993 wurden diese Eintragungen vereinfacht und nur in EZI. 343/II KG. Kappl vorgemerkt und gleichzeitig in der EZI. 105/II, KG. See darauf hingewiesen.

Johann Pfeifer

Die Schwabenkinder aus Tirol

Notzeiten zwangen die Bevölkerung im Oberland zu Maßnahmen, die wir heute nicht oder kaum mehr verstehen. Kinder ab acht Jahren und Jugendliche bis fünfzehn Jahre zogen vom Oberinntal und auch vom Paznaun ins Schwabenland (ein sechs- bis zehntägiger Fußmarsch), um dort von Frühjahr (zu „Josefi“) bis Herbst (zu „Martini“) durch Hüten, Kleinknechtdienste und als Kindsmägde zumindest ein kleines Entgelt zu verdienen.

Durch diese Auswanderung förderten diese Kinder das Hauswesen ihrer armen Eltern auf zweifache Weise, indem sie nicht nur sieben Monate lang ihnen von der Schüssel wegfielen, sondern noch ein paar Gulden Geld und etwas Kleidung („Häs“ = doppeltes Gewand mit Schuhen und Hut) ins Haus schafften.

Der Abschied war für Kinder und Eltern sehr schwer. Es gibt Berichte, die über die seelischen Schmerzen, besonders über das Heimweh der Kinder klagen. Am Zeinisjoch, dem Übergang vom Paznaun ins Montafon, steht eine kunstvoll gestaltete Statue der „Schmerzhaften“, die diese Kapelle bekannt gemacht hat. Eine andere solche Kapelle befindet sich auf der Straße zwischen Starkenbach und Zams. Sie wird seit alter Zeit im Volksmund „Rearakapela“, auch Tränenkapelle, genannt. Auch bei Fließ am Wege nach Landeck findet man eine solche Kapelle. Der wahre Schutzheilige der Hirtenkinder war St. Christophorus auf der Anhöhe des Arlbergpasses. Bei solchen Kapellen gab es damals den tränenreichen Abschied der kleinen Auswanderer von ihren Angehörigen.

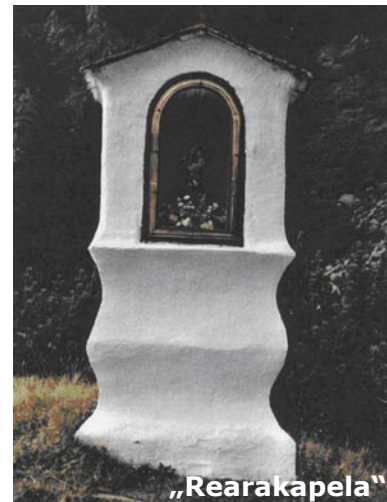
Ein Priester oder eine „Schwabenmutter“ begleitete die Kinder „im Märzenschnee“ bis



Verabschiedung der Auswanderer

nach Ravensburg, Friedrichshafen und zu anderen Orten im Schwabenland. Dort wurden von den Arbeitssuchenden die regelmäßigen Ansammlungen von Bauern an den Markttagen ausgenutzt, und es entwickelte sich im Laufe der Zeit neben den allgemeinen Märkten auch ein „Kindermarkt“, den es als offizielle Markteinrichtung aber niemals gab.

Das Viehhüten oder das Kinderhüten stand am Anfang, es wird auch nie verschwunden sein, aber die Arbeiten, die man dem Kinde abforderte, wurden schwerer und vielgestaltiger. Bauern,



„Rearakapela“

welche die Kinder schlecht behandelten, wurden von diesen bei den Markttagen heimlich mit weißer Kreide gekennzeichnet.

Mit Beginn des ersten Weltkrieges endete eine jahrhundertlange, traurige Kinderwanderung, die für Tirol lebenswichtig gewesen war und zugleich den oberschwäbischen Bauern willkommene Arbeitskräfte zuführte.

Die armen Eltern jener Kinder hätten sich sicher dieses schwere Los der saisonalen Kinderauswanderung erspart, wenn sie einen anderen Ausweg gesehen hätten. Es lag meistens nicht in der Hand dieser überaus bescheidenen, in Kargheit lebenden Menschen, die unserem Land von Generation zu Generation die Treue hielten und weiter halten.

(aus verschiedenen Quellen zusammengestellt von Barbara Jehle, Oberbichl)

Die Schützengilde Kappl

Fortsetzung aus unserer Chronik

Nachdem der Ausschuss unter der Führung von Zangerle Franz und Juen Johann die Gilde vor dem Auflösen bewahrt hatte, suchten diese im Jahre **1972** nach einem geeigneten Raum, um wieder Luftgewehr schießen zu können.

Als Übergang wurde die alte „Schmiede“ von den „Anders“ im „Wippershaus“ (Haus der Fam. Schöpf Hugo in der Brandau) benutzt. Immerhin konnten drei Stände verwendet werden, nachdem einige Aufräumarbeiten erfolgt waren. Erstmals geschossen wurde **1972/73** u. **1974**.

Bei den Neuwahlen 1974 wurde Zangerle Franz als Oberschützenmeister wiedergewählt. 1. Schützenmeister: Juen Josef, Kassier u. Schriftführer: Juen Alois

Der Wirt des Gasthof Auhof, Norbert Winkler, machte der Gilde den Vorschlag, seinen Kellerboden zu betonieren und den Raum zum Schießen zu benutzen. Dies wurde bei der Hauptversammlung (24.6.1974) beschlossen und im Herbst 74 wurde dann das erste Mal dort geschossen.

Zugleich ging es bei der Versammlung aber auch um den Neubau des Schützenheimes und die Ablösung des alten Schießstandes durch die Gemeinde. Die Schützengilde und die Gemeinde Kappl einigten sich bei der Vollversammlung am 24. 8. 1974. Die Schützengilde Kappl erhielt den Baugrund von der Agrargemeinschaft Waldgemeinschaft Kappl – See. Am 2.2.**1975** wurde der Vertrag von beiden Seiten unterzeichnet.

1975 im Frühjahr wurde das erste Vereinsabzeichen der Gilde gemacht. Bei der Jahreshauptversammlung am 12.1.1975 im Hotel Post wurde die Planung des neuen Schießstandes gemacht. Schon im Juni 75 erfolgte der Spatenstich.

Im Laufe des Sommers wurden die Zufahrt, Vorfundamente und Hauptfundamente bis zur Hälfte mit ca. 340 Arbeitsstunden errichtet.

Im Herbst begannen die ersten Rundenwettkämpfe des Bezirks. Auch Kappl beteiligte sich mit zwei Mannschaften.

Saisonsmeisterschaft 74/75

Die ersten Saisonsmeister der Gilde Kappl

Gruppe A: 1. Juen Alois
2. Rudigier Helmut
3. Zangerle Franz

Gruppe B: 1. Wechner Josef
2. Juen Manfred
3. Kleinheinz Ernst

Damen: 1. Juen Eugenie
2. Jehle Rosmarie

Bei der Bezirksmeisterschaft KK nahmen 7 Schützen teil. Bei den Damen siegte Juen Eugenie und bei den Veteranen Rudigier Serafinen.



Funktionäre und Gildenrat

(Stehend v.l.n.r)

2. Schützenrat Wechner Josef; Rudigier Johann; Stark Albert; Wechner Franz; Waibl Herbert; Juen Eugenie; Siegele Franz; Rudigier Richard; Siegele Johann; Juen Manfred.

(Sitzend v.l.n.r.)

Fritz Serafin; Oberschützenmeister Zangerle Franz; Altbürgermeister Siegele Johann; 1. Schützenmeister Juen Josef und Kassier Ladner Pius.

1977 war der Rohbau fertig und es wurde mit den Innenarbeiten begonnen. Die Kosten für den Bau mit Inneneinrichtung betrugen ATS 900.000,--. Es wurden ca. 953 Arbeitsstunden geleistet. Im Jänner **1978** wurde die Jahreshauptversammlung das erste Mal im neuen Schützenheim abgehalten.

Im Herbst **78/79** war es dann soweit fertig, dass die erste Schießsaison beginnen konnte.

Beider Jahreshauptversammlung am 5.1. **1980** wurde der seit 1963 tätige Oberschützenmeister Zangerle Franz von Juen Josef abgelöst.

1. Schützenmeister Zangerle Franz
 2. Schützenmeister Wechner Josef
- Schriftführer Lais Werner
Kassier Ladner Pius

Am 16. August **1981** wurde das neue Schützenheim mit einem feierlichen Gottesdienst eingeweiht.

Die Gilde heute:



Bezirksjugendcup 2006

Auch im Winter 2005/06 waren unsere Schützen wieder sehr aktiv. Trotz einiger Schwierigkeiten nach dem Hochwasser, und obwohl drei unserer besseren Schützen nicht mitgeschossen haben, nahmen wieder drei Mannschaften bei den Rundenwettkämpfen teil. Diese beginnen im November und werden im Februar abgeschlossen. Es sind 10 Runden zu schießen.

Mannschaft

Gruppe A

2. Kappl I Schnitt 1510 Ringe
5. Kappl II Schnitt 1477,9



Gruppe C

6. Kappl III Schnitt 1336,6

Es wäre noch zu erwähnen, dass Kappl III vorwiegend aus unseren Jungschützen besteht.

Einzel

Es wurden 8 Klassen gewertet. Kappl stellte 2 Sieger, vier 2. und zwei 3. Plätze. Es würde zuviel Platz in Anspruch nehmen, alles einzeln aufzulisten. Sollte aber jemand näheres Interesse haben, kann er gerne den Sportbericht anfordern.

Die Bezirksmeisterschaft haben Ladner Manfred, Rudigier Daniel und Sailer Manu-

ela gewonnen. Ein schöner Erfolg.

Rudigier Alex wurde Zweiter, wobei er ringgleich mit dem Sieger geschossen hat. Außerdem erreichten Sailer Marianne, Stark Lisi, Sailer Werner und Ladner Alois einen zweiten Platz. Dritter wurden Ladner Adrian und Sailer Gerhard. Insgesamt haben 16 Schützen aus Kappl teilgenommen.

Bei der Landesmeisterschaft nahmen 11 Schützen teil. Sailer Manuela wurde in ihrer Klasse, Jugend II w, Landesmeisterin mit 190 Ringen von 200 möglichen. Sie hat den Tiroler Rekord um nur einen Ring verfehlt.

Den Bezirksjugendcup gewannen Sailer Renate vor Jörg Nadine in der Klasse Jugend I m und w. sowie Sailer Manuela Klasse Jugend II m. und w. Rudigier Tobias wurde Dritter und Ladner Adrian Sechster.

Durch den Sieg bei der Tiroler Meisterschaft hat sich Sailer Manuela auch für die Staatsmeisterschaft in Stockerau qualifiziert.

Sie erreichte im Einzelbewerb Rang 8 und wurde mit der Tiroler Mannschaft Dritte.

Mit viel Fleiß und Training ist es gelungen, einige gute Ergebnisse zu erreichen. Die Gilde würde sich freuen, wenn auch heuer wieder einige Schützen an den Wettkämpfen teilnehmen könnten.

Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen, im Schützenheim vorbeizukommen und einmal zu versuchen mit dem Luftgewehr zu schießen. Ab 3. Juli ist wieder jeden Dienstag Gästeschießen mit Grillen. Wir würden uns auch freuen, wenn einige Einheimische kommen würden.

Der Schießsport ist für jeden geeignet, besonders aber auch für Kinder. Über die genauen Trainingszeiten für Kinder gibt der Jugendbetreuer, Werner Sailer, gerne Auskunft (Tel. 6369). Im Sommer wird das Training je nach Interesse angesetzt. Im Winter wird das Training wieder jeden Samstag ab 18³⁰ Uhr stattfinden.

Andrea Sailer



Im November 2004 wurde der Krampusverein Kappl gegründet, was schon seit Jahren die Absicht der Kappler Krampusse war. In den Ausschuss wurden als Obmann Jehle Andreas, Obmann-Stellvertreter Jehle Bernd, Kassier Zürcher Andreas und Schriftführer Grün Werner gewählt. Nach der Gründung ging es mit der Arbeit aber erst so richtig los. Ein Auto wurde für den Umzug umgebaut.

Seit letztem Jahr findet man beim Umzug auch eine neue Figur: der Winter spielt eine traditionelle Rolle und der Kampf zwischen Winter und Krampus soll den Winter abschwächen, damit er nicht allzu hart wird.



Krampusmaske

2005 wurde dann auch eine Homepage erstellt, auf der alle aktuellen Fotos des Umzuges angesehen werden können und auf der auch schon der Countdown bis zum nächsten Umzug läuft. Die Adresse lautet www.krampusverein.kappl.at.

Fixpunkt im Vereinsjahr ist der alljährliche Nikolaus- und Krampusumzug in Kappl.

Der Verein zählt derzeit ca. 40 Mitglieder, neue sind immer willkommen.



Krampusse

Bergrettungsübung der Ortsstelle Kappl am 11.11.2006

Am Samstag, den 11.11.2006 hat die Bergrettungsortsstelle Kappl gemeinsam mit der Ortsstelle See und der Freiwilligen Feuerwehr Kappl eine so genannte Nachtübung durchgeführt.

Um für den Ernstfall gerüstet zu sein, müssen die Bergretter regelmäßige Fortbildungen und Übungen absolvieren. Einsätze müssen auch in der Nacht und bei Schlechtwetter durchgeführt werden können. Dazu sind Geländekenntnisse und gutes Orientierungsvermögen erforderlich. Bei Finsternis und schlechter Sicht gestaltet sich eine Bergung viel schwieriger und ist daher risikoreicher. Ziel der durchgeführten Übung, die von Ortsstellenleiter Franz Zürcher und Ausbildungsleiter Konrad Rudigier organisiert wurde, war daher einen Einsatz nachzuahmen, der bewusst bei Dunkelheit beendet werden musste. Das tatsächlich schlechte Wetter an diesem Tag trug zum Gelingen der Aufgabe bei.

Die Übungsannahme war wie folgt: Ein Wanderer geht von Visnitz talwärts über die Abkürzung durch das „Kellerloch“ und sieht anhand von Spuren, dass etwas passiert sein muss. Er stellt dann fest, dass sich im Uferbereich des Visnitzbaches (oberhalb der Rotwegkapelle) verletzte Personen befinden und meldet das



Bergung eines Verletzten

mittels Handy um ca. 16:00 Uhr an den Bergrettungsnotruf 140.

Bereits zehn Minuten später wurden alle Mitglieder der Bergrettungsstelle Kappl durch die ILL-Leitstelle Tirol über SMS alarmiert und zur Rotwegkapelle beordert. Es fanden sich 20 Mann am Einsatzort ein, zwei weitere Mann blieben in der Einsatz- bzw. Funkzentrale. Nach Überprüfung der Lage forderte der Ortsstellenleiter noch die Unterstützung durch die Bergrettung See an, die dann mit 8 Mann um ca. 16.40 Uhr am Unfallort eintraf.

Während dessen hatte die Bergrettung Kappl bereits mit den notwendigen Rettungsmaßnahmen begonnen.

Nachdem zu diesem Zeitpunkt bereits klar wurde, dass eine Rettung aller drei gefunden Verletzten (zwei Männer und ein Jugendlicher) nicht vor Einbruch der Dunkelheit erfolgen konnte, wurde vom Einsatzleiter die Freiwillige Feuerwehr Kappl angefordert, um die Unfallstelle auszuleuchten.

Über die Einsatzzentrale wurden ebenfalls ein Hubschrauber und zwei Rettungsautos angefordert. Jedoch musste festgestellt werden, dass sich der Hubschrauber in einem anderen Einsatz befand und sodann durch die anbrechende Dunkelheit nicht mehr fliegen konnte. Die angeforderten

Rotkreuzautos sollten aber umgehend kommen.

Nach Eintreffen der FF Kappl, welche mit sieben Mann anrückte, stellte diese umgehend drei Scheinwerfer im Einsatzgebiet auf, sodass eine entsprechend großzügige Beleuchtung des gesamten Gebietes gegeben war.

Kurze Zeit später traf ebenfalls ein Vertreter der Polizeidienststelle Kappl am Einsatzort ein.

Innerhalb von zwei Stunden nach der Alarmierung konnten alle drei verletzten Personen erfolgreich geborgen und mit den Rettungsaautos ins Krankenhaus transportiert werden.

Ortsstellenleiter Franz Zürcher konnte nach erfolgreicher und unfallfreier Beendigung der Nachtübung eine äußerst positive Bilanz ziehen. Die gezielte Anwendung der verschiedenen Bergetechniken konnte bestens geübt werden. Durch die rasche Hilfe der Nachbarortsstelle See und die Unterstützung durch die FF Kappl (unter der Leitung von Hannes Gander) wurden sämtliche Verletzten rasch medizinisch versorgt, erfolgreich geborgen und abtransportiert.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle ebenfalls BM Helmut Ladner, der der Übung auch einen Besuch abstattete und dabei die Wichtigkeit solcher Einsatzübungen unterstrichen hat.

Für die Ortsstelle Kappl
Theo Juen, Schriftführer

Renovierung der Gruft in der Totenkapelle

Bei einer Jahreshauptversammlung der Schützenkompanie hat Pfr. Haas den Vorschlag gemacht, dass die Schützen die Gruft in der Totenkapelle renovieren könnten, damit sie wieder ein würdiger Ort für das Gedenken an die Verstorbenen wäre. Mit diesem Wunsch war er nicht der Erste in der langen Geschichte der Gruft. Aus einem Protokoll einer Dekanatsvisitation vom 22. Juli 1739 ist neben anderen Kritikpunkten am Zustand der Pfarre über die Gruft Folgendes überliefert: „Ossarium infra Capellam S. Crucis pergatur a superfluis Calvaribus et ipsa Capella renovetur“ (das Beinhaus innerhalb der Kapelle des heiligen



Kreuzes möge von den überflüssigen Schädeln gereinigt werden, und die Kapelle selbst soll renoviert werden). In einem Protokoll vom 11. Juli 1751 wurde berichtet, dass die Krypta in der Totenkapelle mit Köpfen und Knochen wieder überfüllt war. Es wurde befohlen „Ossarium reparatione et superflua ossa sepeliantur, ita, ut pauca tantum sero memoria mortis remaneant“ (Das Beinhaus soll wiederhergestellt werden und die überflüssigen Knochen sollen begraben werden, so dass nur wenige als späte Erinnerung an den Tod zurückbleiben). Die vorläufig letzte „Renovierung“ die mir aus Erzählungen bekannt ist scheint unter Pfarrer Hörbst stattgefunden zu haben (vor 1915). Das Beinhaus wurde gänzlich ausgeräumt und die Gebeine auf dem Friedhof begraben. Damals wurde die Gruft wohl so hergerichtet, wie sie die älteren Kappler und Kapplerinnen noch kennen.

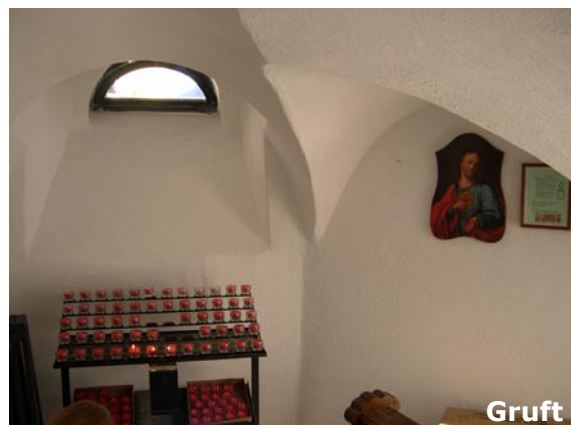
Erbaut wurde die Totenkapelle und damit auch die Gruft wohl im Jahre 1708. Es heißt in der Kirchenrechnung von 1708: „Der Kirchprobst habe zu dem neu erbauten Beinhaus die von Johan Siegele eingegangene Capital-post zu handten Christian Knausen par bestöllt.“ Dieser Christian hat somit die Ausführung des Baues übernommen und erhielt dafür auch das Geld vom Kirchprobst. Der Altar trägt auf dem Altarbild (Kreuzigung) tatsächlich die Jahreszahl 1708. Aus der Bauzeit dürften auch das Kruzifix und der „Herr im Elend“ sein, die nun wieder in der Gruft untergebracht sind. Sie werden dem Kreis um Andreas Thamasch zugeschrieben. Einer der bekanntesten Thamaschs Schüler ist der Fendler Andreas Kölle, der die Figuren am Kappler Hochaltar und wahrscheinlich auch die Xaveristatue geschaffen hat.

Im Jahre 1711 wurde zumindest in einer Stiftung auf die Totenkapelle Bezug genommen. Es heißt in der Chronik, dass ein gewisser Kaspar Händl zu Untermühl 30 fl (Gulden) und Hans Siegele zu Höfen 10 fl gestiftet hätten unter der Bedingung, dass der Mesner an Samstagen vor dem „Ave Maria“ Läuten mit dem kleinen Glöcklein ein Zeichen zu geben habe zum Rosenkranz, der in der Seelenkapelle fortan in ewige Weltzeit gehalten werden soll. Auch habe er diesen Rosenkranz vorzubeten und nach dem Rosenkranz mit allen Glocken ein Zeichen zu geben, und dieses Läuten sollte so lange währen, dass man unterdess 5 Vater Unser und Ave Maria und den hl. Glauben für

die armen Seelen ausbeten könne. Dafür erhielt der Mesner 30 Kreuzer (1/2 Gulden ~ 25 € nach heutiger Währung), und der zinsliche Rest von der obigen Stiftung von 40 Gulden verblieb der Kirche. Dekan Lorenz vermutete, dass damit das Feierabendläuten gemeint sein könnte. Später wurde dieser Rosenkranz in der Pfarrkirche abgehalten. 1720 scheint das mit dem Läuten schon nicht mehr so richtig funktioniert zu haben, da vom Mesner ein Bürge verlangt wurde, falls er seinen Aufgaben nicht nachkäme und „man etwo was ausprobierlicher Nachlässigkeit seines Amtes halber zu grund gehen oder verderbt werden sollte.“ In diesem Jahr stellten sich Franz Neiner (Neuner) von Mahren und Adam Tschallener von Niederhof „auf bittliches Ansuchen des damaligen Mesners bei Verbindung ihres Vermögens zu Porgen mit Versprechen und Angeloben.“ Im Anstellungsvertrag für den Mesner vom 24. November 1775 wurden sogar drei Bürgen verlangt, die mit ihrem ganzen Vermögen für alle eventuellen Nachlässigkeiten und Schäden einstehen sollten, derer sich der Mesner schuldig machen sollte.

Möge die Krypta als Ort des Gedenkens und Betens auch ohne Bürgen „fortan in ewige Weltzeit“ erhalten bleiben und fleißig besucht werden.

Otto Siegele,
Obmann der Schützenkompanie



Gruft

Der Kirchenchor Kappl stellt sich vor

Seit wann es einen Kirchenchor in der Pfarre „St. Antonius“ in Kappl gibt, ist aus keiner Chronik ersichtlich. Es ist aber wohl anzunehmen, dass schon im 18. und 19. Jahrhundert die barocke Orgel geschlagen wurde und der Organist auch Chorleiter in einer Person war. Diese Annahme unterstützt wohl die Chronik der Musikkapelle Kappl, aus der zu entnehmen ist, dass der Chorleiter Johann Grisseemann diese gegründet hat.

Bekannt ist uns, dass Prof. Leo Eiter 1911 die Schulleitung in Kappl mit der Auflage, die Orgel zu schlagen, erteilt wurde. Nach seinem Tod am „Heilbluatsti-Sonntag“ (Sonntag nach Fronleichnam) 1963 (er verschied während des Hochamtes auf dem Orgelbock, wie er es sich angeblich immer gewünscht hatte) folgte ihm Volksschuldirektor Fridolin Juen als Organist und

Chorleiter nach. 1980 übergab Dir. Juen den Taktstock an Helmut Pfeifer, diente der Pfarrgemeinde aber noch einige Jahre trotz angeschlagener Gesundheit als Organist. Nach seinem Ausscheiden war die Orgel mehr oder weniger verwaist. Pfarrer Obrist war oft auf Aushilfen aus dem Mutterhaus Zams angewiesen. Egon Wechner und Philipp Stark standen nur kurze Zeit zur Verfügung. Mitte der 90er Jahre übernahm dann Georg Gstrein (heute „Bruder Adrian“ im Kloster Wilten) die Organistentätigkeit. Seit 2002 schlägt Juliane Sailer, die junge Studentin aus Obermühl, die Orgel. Unter der Führung von „Santelers Helmut“ trat der Chor dem Tiroler Sängerbund bei. 1991 verunglückte Helmut bei einem tragischen Verkehrsunfall tödlich und Georg Wechner folgte ihm noch im selben Jahr als Chorleiter.

Dem Kirchenchor gehören zur Zeit neben dem Chorleiter 24 Frauen und 12 Männer an. Seine Aktivitäten bestehen aus ca. 40 Proben und 20 Auftritten pro Jahr.

Alois Stark

Obmann:	Jehle Johann		
Chorleiter:	Wechner Georg		
Sopran:	Alt:	Tenor:	Bass:
Bock Maria	Fritz Nanni	Fritz Jürgen	Jehle Johann
Grün Anna	Handle Rosmarie	Huber Johann	Kleinheinz Josef
Hauser Doris	Jäger Agnes	Jäger Andreas	Pfeifer Richard
Jäger Hedwig	Jäger Marlene	Kerber Thomas	Siegele Ernst
Jehle Margarethe	Jehle Rosmarie	Ladner Alois	Stark Alois
Jörg Anna	Juen Hedwig	Ladner Pius	
Ladner Agnes	Kleinheinz Lieselotte	Schranz Josef	
Ladner Maria	Ladner Rosa		
Ladner Eugenie	Reinalter Petra		
Rudigier Anna	Siegele Herta		
Siegele Maria	Siegele Maria		
Siegele Sonja	Wechner Frieda		
Ehrenmitglieder (40 Jahre und mehr aktive Mitgliedschaft):			
Jäger Hedwig	Handle Rosmarie	Huber Johann	Kleinheinz Josef
Pfeifer Agnes	Jäger Agnes		
Rudigier Anna	Pfeifer Josefina		
Sailer Agnes			



Kirchenchor

Bericht FC RAIBA KAPPL 2006

Nach der Hochwasserkatastrophe 2005 blickt der FC Raiba Kappl auf ein sehr abwechslungsreiches Jahr zurück. Anfang des Jahres veranstalteten wir erneut ein Hallenturnier in der neuen Sporthalle der Hauptschule Paznaun. Als Sieger ging eine Jugendauswahl des SV Zams hervor. Zweiter wurden wie im letzten Jahr die Kicker des FC KAPPL.

Nachdem wir die Herbstsaison 2005/2006 aussetzen mussten, haben wir im Herbst 2006 den Spielbetrieb in der Oberlandliga mit einer sehr jungen Kampfmannschaft wieder aufgenommen. Weiters ist es uns gelungen, im Bereich

Schüler eine Spielgemeinschaft Paznaun zusammen mit See, Ischgl und Galtür zu gründen (SPG PAZNAUN). Als Trainer der U15 konnte unser Urgestein Franz Juen verpflichtet werden – besten Dank! Die Knabenmannschaft spielt weiterhin in der Oberlandliga – ein Lob an die engagierten Betreuer Harald Lindbichler und Aldo Platz.

Unser Hauptziel für dieses Jahr war natürlich die Wiedererrichtung des Vereinshauses bzw. ein geregelter Spielbetrieb aller Mannschaften. Im Juni 2006 war es soweit, das vom Hochwasser zerstörte Vereinshaus konnte endlich abgerissen werden.



Abbrucharbeiten



Abbrucharbeiten

Die Planungsarbeiten waren gemeinsam mit dem Tennisclub längst im Gange. Dafür besonderen Dank an Markus und Dietmar Rudigier - R&S Planbau (FC KAPPL) bzw. Wolfgang Lenz (TC KAPPL). Mit sehr viel Eigenleistung (Vereinsmitglieder beider Vereine) ist es uns in Zusammenarbeit mit der Firma Robert Zangerle gelungen, in sehr kurzer Zeit den Rohbau unseres neuen Vereinshauses zu errichten.



Die Fertigstellung ist im Herbst 2007 geplant.

Weiters wurde der neue Rasenplatz Ende Oktober 2006 fertiggestellt, der voraussichtlich im Herbst 2007 bespielbar ist.

Ersatzweise wird wie bisher auf den Kunstrasenplätzen in See bzw. Ischgl trainiert und gespielt.

Besonders wichtig für uns war, dass wir in der laufenden Meisterschaft 2006 einen neuen Trainer für die Kampfmannschaft gewinnen konnten. Einen besonderen Dank an Aldo Platz, der die Aufgabe mit vollem Engagement wahrnimmt.

Ein in finanzieller Hinsicht entscheidender Punkt wird wie bisher die Platzpflege sein. Deshalb möchte ich nochmals auf unsere Quadratmeterkaufaktion hinweisen (€ 10 pro Quadratmeter). Nur mit Beteiligung der Kappler Bevölkerung können wir den Fußballplatz ordnungsgemäß warten und pflegen. Bei Interesse wendet euch bitte an mich (Jehle Peter, Tel.: 0650/6131445). Danke!

Im August 2006 haben wir ein Dorffest



gemeinsam mit dem Tennisclub veranstaltet. Leider hat das Wetter wieder einmal nicht mitgespielt.

Während der Wintersaison wird in der Sporthalle der HS Paznaun trainiert, um gut vorbereitet in die kommende Frühjahrssaison gehen zu können.

Ich möchte mich im Namen aller Vereinsmitglieder für die Unterstützung durch die Gemeinde bzw. für das Entgegenkommen aller beteiligten Firmen recht herzlich bedanken, da ansonsten ein Neustart in dieser Form nicht möglich wäre.

Wir sind davon überzeugt, dass wir in Zusammenarbeit mit dem Tennisclub einen **„Treffpunkt für Jung und Alt“** schaffen können.

In diesem Sinne bitte ich um weitere Unterstützung und verbleibe

mit sportlichem Gruß

Jehle Peter
Obmann FC Raiba Kappl





10 Jahre KAPPL KRIPPENVEREIN

Die Wurzeln der Gründung eines Krippenvereines in Kappl liegen in der Begeisterung, die sich durch die Teilnahme an der Einweihung von Krippen in Ischgl ergeben hat.

Ladner Johann und Bruno Scharler, Mitglieder des Paznauner Männerchores, wirkten bei der musikalischen Umrahmung der Krippenweihe in Ischgl im Dezember 1994 mit und waren von der Sache so begeistert, dass sie nicht mehr locker ließen und selbst eine Krippe bauen wollten. Durch Gespräche mit dem Krippenbaumeister Max Sailer und seiner Frau Edith, die 2003 durch einen tragischen Unfall ums Leben kam, eröffnete sich die Möglichkeit, eine Krippe zu basteln. Am 11. September 1995 kam der erste Krippenbaukurs mit 12 Teilnehmern/innen zustande und die Herzen aller Mitwirkenden hatten Feuer gefangen. Der Beschluss, einen Verein zu gründen, war nicht mehr aufzuhalten. Am 10. Dezember 1995, bevor die Ausstellung der gelungenen Krippen im Gemeindesaal Kappl öffnete, trat das Gründungskomitee zusammen und gründete den Krippenverein Kappl.

Seither fand jedes Jahr ein Krippenbaukurs (in einem Jahr sogar 2 Kurse) statt und es entstanden in den vergangenen 10 Jahren weit über 100 Tiroler und Orientalische Krippen. Viele davon waren bei der Jubiläumsausstellung, am 9. und 10. Dezember 2006 in der neuen Hauptschule in Kappl zu bewundern.

Im Frühjahr 1997 wurde die Kirchenkrippe der Pfarre See von Michaela Sailer, Max Sailer und Bruno Scharler renoviert und für Weihnachten 1997 der Pfarre überreicht. Zwei Jahre später beschloss der Verein, die Kirchenkrippe von Kappl ebenfalls zu renovieren. Durch den ziemlich desolaten Zustand der Krippe war dies

jedoch nicht mehr möglich und so wurde die Krippe neu gebaut (nur der Hintergrund wurde restauriert und erweitert) und zu Weihnachten 1999 eingeweiht. 10 Mitglieder arbeiteten daran ehrenamtlich über 300 Stunden.

Bei den Ausstellungen und Segnungen der Krippen waren immer viele Begeisterte dabei. Im Sommer 2006 suchten wir bei der Gemeinde um einen neuen Krippenraum an, der sich im Keller des ehemaligen Tiwag-Gebäudes anbot. Unserem Ansuchen wurde stattgegeben. Die Begeisterung war so groß, dass beim Krippenbaukurs 2006 19 Krippen gebaut wurden.

Unser neuestes Projekt war der Bau einer Dorfkrippe. Anlässlich unseres 10-jährigen Jubiläums wollten wir diese in Kappl bauen, aufstellen und zu Weihnachten einweihen. Leider hat uns 2005 das Hochwasser einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir mussten das Projekt auf heuer verschieben.

Einige Sponsoren machten das Vorhaben möglich und nun ist die Krippe ab Weihnachten beim Christbaum im Dorf zu bewundern.

Wir wünschen allen Menschen viele besinnliche Stunden vor der Krippe, Frieden und Freude in der Familie und grüßen mit einem

Gloria et Pax

Bruno Scharler
Schriftführer

Andreas Rudigier
Obmann

Im Rahmen des Projektes „Jugendschutz in unserer Gemeinde“ sind wir stets um Verbesserungen im Sinne der Jugendlichen bemüht. Aber ohne die Unterstützung aller, damit meinen wir Eltern, Jugendliche, Vereine, Exekutive, Geschäftsleute und Gastronomie, ist es sehr schwierig, ein positives Ergebnis zu erreichen.

In unseren Lokalen und Gasthäusern soll eine gemeinsame antialkoholische Cocktailkarte für unsere Jugendlichen angeboten werden. Es soll dies ein abwechslungsreiches Alternativangebot zu den klassischen Getränken wie Eistee oder Limo sein. In Zusammenarbeit mit der Fa. Pago haben wir eine Karte gestaltet, die ab Weihnachten in unseren Gastbetrieben angeboten wird. Jugendliche haben in einem Wettbewerb dieser (ihrer) Karte einen „coolen“ Namen gegeben. Unter großer Beteiligung, an die 120 Jugendliche, wurde am 9. November der Sieger ermittelt. So-

mit wird die Jugendcocktailkarte den Namen „SWEET KISSES“ tragen und ein Symbol unserer Jugendschutzarbeit sein. Die rege Beteiligung zeigt auch, dass Jugendliche Angebote gerne annehmen und sich auch für das Thema Jugendschutz interessieren. Deshalb sind wir alle aufgefordert, dies zu unterstützen und den „Schwarzen Peter“ nicht an die Jugendlichen weiterzuspielen.

Der Cocktail soll nur in Verbindung mit dem Kappler Jugendschutzausweis, den alle Jugendlichen in Kappl besitzen, zum Preis von 2,20 Euro verkauft werden. Am 04.12.2006 fand im Hotel Post die Präsentation der Karte, zu der alle Wirte der Gemeinde Kappl geladen waren, sowie die Preisverteilung statt. Wir bedanken uns für die rege Beteiligung und möchten auf diesem Wege auch der Gastronomie, die sich geschlossen hinter das Projekt stellt, ein großes Lob aussprechen.

Folgende Betriebe haben ein Zertifikat erhalten und werden von der Gemeinde Kappl als Jugendschutzbetrieb empfohlen:

Hotel Höllroah

Bockalm

Hotel Edelweißschlössl

Hotel Christophorus

Hotel Auhof

Hotel Alpina

Hotel Sunshine

Hotel Post

Dorf Pub

Gasthof Hirschen

Gasthof Krone

Gasthof Alpenfrieden

Jausenstation Kirchplatz'1

Schmankerlstube Carmen Sailer

Helli's Einkehr

Cafe Hubertus

Hansl's Tenne

Sunny Mountain Bergbahnen Dias

Schafstall

Gasthaus Speckstube Seichle

Restaurant Kirchenwirt

Hotel Dorfstadl

Alpengasthof Dias – Josef Siegele

Huisler Alm

Familienna- me	Vorname	Straße	Jahr- gang	Familienna- me	Vorname	Straße	Jahr- gang
Zauser	Agnes	Unterholdernach	1910	Ladner	Ida	Niederhof	1924
Mair	Mathilda	Stockach	1911	Ladner	Hedwig	Gasse	1924
Rudigier	Theresia	Höfen	1912	Spiss	Anna	Holdernacher Au	1924
Sailer	Alois	Obermühl	1913	Jehle	Alois	Stadlen	1924
Jörg	Eugen	Lochau	1916	Bock	Anna	Niederhof	1924
Jäger	Maria Rosa	Stiegenwahl	1917	Rudigier	Siegfried	Perpat	1924
Waibl	Albert	Schaller	1918	Spiss	Rosa	Holdernach	1924
Zürcher	Franz	Wiese	1918	Schmid	Eugen	Glittstein	1924
Siegele	Stefanie	Unterbichl	1918	Stark	Johann	Nederle	1924
Ladner	Gertraud	Höfer Au	1918	Moser	Mathilda	Haslen	1924
Siegele	Stefanie	Lochau	1919	Jörg	Ernst	Lochau	1925
Handle	Aloisia	Bild	1919	Ladner	Notburga	Schmiedsegg	1925
Sailer	Johanna	Stadlen	1920	Rudigier	Elfrieda	Untermühl	1925
Martinez	Josef	Holdernach	1920	Kolp	Erna	Außerlangesthei	1925
Jehle	Filomena	Bach	1920	Stark	Ernestine	Wiese	1925
Pfeifer	Agnes	Niederhof	1920	Huber	Hedwig	Höfer Au	1925
Sailer	Gertraud	Ahli	1920	Juen	Johanna	Sinsen	1925
Waibl	Ines	Schaller	1921	Huber	Anna	Niederhof	1925
Sailer	Fridolina	Obermühl	1921	Konrad	Elisabeth	Frödenegg	1925
Juen	Gottfried	Sinsen	1921	Ladner	Alfred	Schmiedsegg	1925
Zauser	Maria	Innerlangesthei	1921	Rudigier	Franz Josef	Oberhaus	1925
Huber	Johanna	Tschatscha	1921	Siegele	Kreszenz	Staudenmühl	1925
Siegele	Gottfried	Unterbichl	1921	Tschiderer	Johann	Glittstein	1926
Jehle	Maria Anna	Perpat	1921	Partoll	Johanna	Sinsen	1926
Zauser	Heribert	Seßlebene	1921	Jörg	Paulina	Lochau	1926
Grün	Paula	Glittstein	1922	Jörg	Adolf	Lochau	1926
Jörg	Hubert	Lochau	1922	Petter	Paula	Holdernacher Au	1926
Lechleitner	Johann	Schrofen	1922	Siegele	Maria Aloisia	Dengenvolk	1926
Spiss	Alois	Gufl	1922	Pfeifer	Rudolf	Höfer Au	1926
Lechleitner	Anna	Außerlangesthei	1922	Hauser	Erna	Glitt	1926
Tschallener	Ida	Holdernach	1922	Jörg	Rosa	Wegscheid	1926
Pfeifer	Josef	Brandau	1922	Ladner	Johanna	Schrofen	1926
Partoll	Mathilda	Lochau	1922	Schweighofer	Fridolina	Althof	1926
Siegele	Johann	Inneregg	1922	Jehle	Hermann	Schmiedsegg	1926
Lais	Ingo	Diasbach	1923	Hauser	Rosa	Innerlangesthei	1927
Juen	Maria Karolina	Kappl	1923	Schweighofer	Johann	Kappl	1927
Rudigier	Albertina	Sinsner Au	1923	Schranz	Rosa	Grubegg	1927
Rudigier	Siegmund	Perpat	1923	Siegl	Josef	Lochau	1927
Lechleitner	Maria	Schrofen	1923	Hauser	Alois	Innerlangesthei	1927
Rudigier	Marianna	Holdernacher Au	1923	Kolp	Leo	Außerlangesthei	1927
Jehle	Rosa	Schmiedsegg	1923	Kolp	Alois	Außerlangesthei	1927
Pöll	Franz	Sinsen	1923	Jehle	Eduard	Perpat	1927
Schmid	Rudolf	Lahngang	1923	Ladner	Serafin	Außerlangesthei	1927
Zangerle	Elisabeth	Sinsen	1923	Lechleitner	Johanna	Schrofen	1927
				Rudigier	Maria	Städlen	1927

**Raiffeisenbank
Paznaun**

www.raiba-paznaun.at

**Wir wünschen frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Neues Jahr!**



Als das Hochwasser kam, waren die Menschen nicht allein:

Die Raiffeisenbank Paznaun half schnell und effizient – EUR 900.000 Zinsersparnis

Als die große Hochwasserkatastrophe im vergangenen Jahr Tirol heimgesucht hat und besonders das Oberland bzw. das Paznaun betroffen war, stellten die Tiroler Raiffeisenbanken und die Raiffeisenbank Paznaun erneut ihre große Solidarität und Partnerschaft mit der Bevölkerung unter Beweis. Die Tiroler Raiffeisenbanken entschlossen sich zu einer schnellen, gemeinsamen Hilfsaktion, wie es schon seit ihrer Gründung vor über 100 Jahren üblich gewesen ist. Im Paznaun hat die Raiffeisenbank Paznaun in den Jahren 2005 und 2006 auf diese Weise zahlreichen vom Hochwasser geschädigten Menschen ganz sachlich helfen können: Durch den innovativen Raiffeisen-Hochwasserkredit wurde unmittelbar nach Eintritt der Katastrophe schnell, unbürokratisch und nachhaltig Hilfe geleistet. Insgesamt stellt allein die Raiffeisenbank Paznaun bis zum Jahre 2015 EUR 900.000 Hilfe für die Geschädigten zur Verfügung!

Westösterreich erlebte im Spätsommer 2005 eine Hochwasserkatastrophe mit schwersten Schäden für das Land und die Bevölkerung. Bilder von zerstörten Häusern, Straßen und Gleisen zeigten nur einen Bruchteil des Ausmaßes der Naturkatastrophe. Es waren aber vor allem jene Bilder, die zutiefst betroffen machten, welche Menschen zeigen, deren Existenz von den wild gewordenen Wassermassen, den unbarmherzig wütenden Schlamm-

und Steinlawinen plötzlich und ohne Vorwarnung ausradiert wurde. Diese Situation war für die Tiroler Raiffeisenbanken und die Raiffeisenbank Paznaun Aufgabe und Verpflichtung, den Menschen sofort und unbürokratisch zur Seite zu stehen und Hilfe zu leisten.

Deshalb hatte sich der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gemeinsam mit der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol und dem Partnerunternehmen UNIQA spontan dazu entschlossen, sich aktiv an der Hilfsaktion der Caritas und der Tiroler Tageszeitung zu beteiligen.

Mit einer gemeinsamen „Hochwasser Soforthilfe“ von EUR 50.000 leistete Raiffeisen zunächst einen die ärgste Not lindernden Beitrag und eine Akuthilfe für die betroffenen Tiroler Gebiete und die darin lebenden Menschen. Im Zuge einer gemeinsamen Spendenaktion ergab sich in der Folge ein Spendenvolumen der Raiffeisen-Bankengruppe in der Höhe von EUR 220.000. Vor Ort erwies sich vor allem die Raiffeisenbank Paznaun als echter Partner der Bevölkerung und Wirtschaft im Sinne gelebter Solidarität und Ortsverbundenheit.

Effiziente Hilfe durch die Raiffeisenbank Paznaun

Durch das verheerende Hochwasser im Paznaun am 23. August 2005 wurden auch zahlreiche Private stark geschädigt. Insgesamt waren davon 69 Kundinnen und Kunden der Raiffeisenbank Paznaun betroffen. Die gesamte, durch das Land Tirol anerkannte Schadenshöhe betrug dabei EUR 14,1 Mio. – ein gewaltiger Betrag. Doch die Raiffeisenbank half unverzüglich: Den Geschädigten wurde schnellstmöglich ein „Raiffeisen-Hochwasserdarlehen“ mit Topkonditionen eingeräumt:

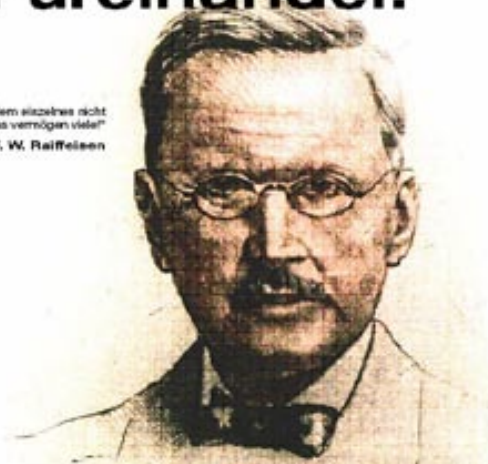
Die Verzinsung beträgt in der Zeit vom 25. August 2005 bis zum 30. September 2010 fix 0,00, in der Zeit vom 01. Oktober 2010 bis zum 30. September 2015 fix nur 1,00 %.

Bereits bis zum heutigen Zeitpunkt haben sich die betroffenen Kunden der Raiffeisenbank Paznaun über eine bislang eingetretene Zinssparnis in der Höhe rund EUR 200.000 freuen dürfen – dies war durch die Gewährung einer zinsfreien Vorfinanzierung der Instandsetzungskosten in der Wiederherstellungszeit vom 25. August 2005 bis zum 31. Oktober 2006 möglich geworden.

Die gesamte Zinssparnis für die Kunden während der Laufzeit des Hochwasserdarlehens beträgt bei einer zu finanzierenden Summe von ca. 3,3 Mio Euro bis zum 30. September 2015 (tilgungsfreie Zeit bis 31. Oktober 2007!) zumindest EUR 900.000,00 – eine gewaltige Summe!

Miteinander - Füreinander.

„Was dem einzelnen nicht
möglich ist, das vermögen viele!“
F. W. Raiffeisen



Raiffeisen Hochwasserkredit 2005

Laufzeit 10 Jahre
0% Zinsen in den ersten fünf Jahren
1% Zinsen in den letzten fünf Jahren
Die ersten beiden Jahre sind tilgungsfrei

**Raiffeisenbank
Paznaun** 

www.raiba-paznaun.at



„Wir reden nicht nur von der Partnerschaft mit den Menschen in unserer Region, wir denken und handeln auch dementsprechend“, unterstreicht die Geschäftsleitung der Raiffeisenbank Paznaun mit Theo Juen, Herbert Jehle und Paul Pfeifer. „Für uns ist das als ortsverbundenes Bankinstitut, welches vor dem Hintergrund der Wertewelt von Raiffeisen agiert, selbstverständlich. Partnerschaft darf kein Modewort sein, sondern muss auch solidarisch mit den Betroffenen gelebt werden!“

Sterbefälle seit August 2006:

Name	Wohnort	Sterbedatum
Emanuel Spiss	Brandau 320	18.08.2006
Johann Pfeifer	Diasbach 306a	06.09.2006
Hedwig Kolp	Seiche 16	11.09.2006
Erna Rudigier	Obermühl 280	16.09.2006
Alois Lechleitner	Schaller 62	09.10.2006
Erna Jehle	Stiegenwahl 444	16.10.2006
Johann Rudigier	Plattwies 158	20.10.2006
Franz Sommer	Perpat 192	10.11.2006
Edmund Kolp	Außerlangesthei 41	24.11.2006

Geburten seit August 2006:

Name (Eltern)	Wohnort	Monat
Tabea Gertraud Jörg (Marlene u. Dominik)	Platti 593	September 2006
Matteo Siegele (Katharina u. Gerhard)	Siedlung Holdernach 412	September 2006
Isabella Weigmann (Antje u. Enrico)	Höfer Au 372	September 2006
Jonas Zangerle (Ulrike u. Stefan)	Mahren 389	September 2006
Timo Robert Ladner (Jaqueline u. Alois)	Untermühl 495	Oktober 2006
Johannes Spiss (Klaudia u. Gerd)	Lahngang 29	Oktober 2006
Lena Tanja Partoll (Irene u. Ewald)	Lochau 397	Oktober 2006
Sophia Hauser (Christine u. Hannes)	Gasse 185	Oktober 2006
Tschiderer Romea (Regina u. Paul)	Schaller 65	November 2006

Eheschließungen seit August 2006:

Name	Wohnort	Monat
Manuela Kathrein u. Wolfgang Rudigier	Mathon/Nederle	Oktober 2006
Simone Zangerle u. Thomas Spiss	Untermühl/Hof	Oktober 2006
Lilian Taxer u. Gebhard Juen	Perpat	Oktober 2006

Goldene Hochzeiten 2006

Name	Wohnort	Monat
Agnes u. Josef Pfeifer	Brandau 398	Jänner 2006
Josefina u. Johann Tschiderer	Glittstein 36	Mai 2006
Wenafrieda u. Eugen Schmid	Glittstein 34	Juni 2006
Sophia u. Viktor Fritz	Städlen 183	Oktober 2006
Blandina u. Helmut Rudigier	Nederle 15	Oktober 2006
Elsa u. Edwin Hauser	Innerlangesthei 36	November 2006
Rosa u. Alois Hauser	Innerlangesthei 38	November 2006
Kreszenz u. Johann Siegele	Staudenmühl 20	Dezember 2006



1. In dul - ci ju - bi - lo nun
sin - get und seid froh: Un - sers
Her - zens Won - ne liegt in prae - se - pi -
o und leuch - tet wie die Son - ne
ma - tris in gre - mi - o. Al - pha
es et O, Al - pha es et O.

2. O Jesu parvule, / nach dir ist mir so weh. / Tröst mir
mein Gemüte, / o puer optime, / durch alle deine Güte, /
o princeps gloriae. / Trahe me post te, / trahe me post te.

3. Ubi sunt gaudia? / 3 Nirgends mehr denn da, / wo die
Engel singen / 3 nova cantica / 3 und die Zimbeln klin-
gen / in regis curia. / Eja qualia, / eja qualia!

Übersetzung der lateinischen Worte:

1. mit wohlklingendem Jubel – in der Krippe – auf dem Schoß der Mut-
ter – du bist das Alpha und das Omega (Alpha ist der erste und Omega
der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet).

2. o Kindlein Jesus – o bester Knabe – o Fürst der Herrlichkeit – zieh mich
dir nach.

3. wo sind die Freuden – neue Lieder – am Hof des Königs – ei, was für
(Freuden und Lieder).

T und M: 14. Jh.

IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer, Verleger: Gemeinde Kappl, 6555 Kappl, Tel. +43 5445 6210, Email:
gemeindezeitung@gemeinde-kappl.at

Druck: Eggerdruck GmbH, Palmersbachweg 2, 6460 Imst

Das Blatt erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Die mit Namen versehenen Texte geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.



„Wo das Wissen genügt, bedürfen wir freilich des Glaubens nicht, wo aber das Wissen seine Kraft nicht bewährt oder ungenügend erscheint, sollen wir auch dem Glauben sein Recht nicht streitig machen.

Sobald man nur von dem Grundsatz ausgeht, dass Wissen und Glauben nicht dazu da sind, um einander aufzuheben, sondern um einander zu ergänzen, so

wird schon überall das Rechte ausgemittelt werden.“

Mit diesem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, dürfen wir euch allen ein

frohes Weihnachtsfest, alles Gute, Gesundheit und viel Glück für das neue Jahr 2007 von Herzen wünschen.

Euer Bürgermeister
mit dem Gemeinderat